Redaktion und Administration:
Krakau, Danajewskigasse Nr. 5

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

# KRAKAUER ZEITUNG

Einzelannahme 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Dienstag, den 26. März 1918. Nr. 82.

# Neue grosse Erfolge im Westen.

## Die Entscheidungsschlacht im Westen.

Die grosse Schlacht im Westen musste kommen. Graf Hertling hat in seiner letzten Rede vor dem deutschen Reichstag von neuem den Friedenswillen der Mittelmächte betont, er hat die vier Grundbedingungen Wilsons angenommen und auch über Belgien eine Erklärung abgegeben, die ein nur halbwegs versöhnlicher Gegner zur Grundlage einer Diskussion hätte machen können. Die Rede des deutschen Reichskanzlers klang in eine deutliche Warnung an die Entente aus, die sich auch dessen wohl bewusst war, dass die schroffe Ablehnung der deutschen Friedenshand zum schwersten Schlag der gepanzerten deutschen Faust führen müsse. Die Entente, deren Staatsmänner in der vorigen Woche eine abermalige Beratung in London abgehalten haben, begeht von neuem den Fehler, der sie in entscheidenden Augenblicken zu den grössten Misserfolgen geführt hat: Sie unterschätzt ihren Gegner nach mehr als dreieinhalb Kriegsjahren noch immer. Sie ist durchdrungen von der Ueberzeugung ihrer territorialen und ziffernmässigen Ueberlegenheit und vergisst, dass sie ihre Machtentfaltung nur stufenweise durchführen konnte, während es den Vierbundmächten gelungen ist, den Riesenbau des feindlichen Blocks systematisch zu erschüttern und einen Gegner nach dem anderen abzuschütteln. In den ersten drei Kriegsjahren ist es den Westmächten nicht gelungen, die Hälfte des deutschen und einen noch geringeren Teil unseres Heeres zu überwinden. Der Zweifrontenkrieg ist für die Mittelmächte beendet und sie sind in der Lage, ihre ganze Macht an der im Vergleiche zu den vielen tausend Kilometern der früheren Front verhältnismässig kurzen Schlachtenlinie im Westen einzusetzen.

Das Kampfgebiet, auf dem die Engländer gegenwärtig die grösste Niederlage ihrer Geschichte erleiden, umfasst jenen Teil der englisch-französischen Front, den Hindenburg vor einem Jahre kampflos geräumt hat, um dadurch die Engländer um die Durchführung ihres wohlvorbereiteten Frühjahrsfeldzuges zu bringen. Zwischen dem 12. Februar und dem 19. März v. J. gelang es den Engländern, die deutsche Front zwischen Arras und Noyon in etwa vier Kilometer Tiefe zurückzudrängen. Am 26. März war der deutsche Rückzug durchgeführt und verlief etwa in jener Linie, die als Siegfriedsstellung seither allen Angriffen des Gegners getrotzt hat. In drei Tagen haben die deutschen Truppen den grössten Teil des im Vorjahre aufgegebenen Geländes im blutigsten Ringen wiedergewonnen; die Engländer, wiewohl mit grösster Tapferkeit kämpfend, können dem siegreichen An-

## Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 25. März 1918. Wien, 25. März 1918.

**Im Westen vermögen keinerlei Gegenangriffe das Vordringen unserer siegreichen Bundesgenossen zu hemmen.**

**Sonst nichts Neues.**

Der Chef des Generalstabes.

## Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 25. März.

Berlin, 25. März. (KB.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Kronprinz Rupprecht von Bayern hat mit den Armeen der Generale von Below (Otto) und von der Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs neue geschlagen. Während die Korps der Generale von dem Borne, von Lindequist und Kühne die starken Stellungen des Gegners nordöstlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Grüner und Staabs den Feind über Ytres und Sailly zurück. Der zähe, durch frische Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unseren vorwärtsdrängenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entscheidung nicht zugunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend fluteten sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. Im nächtlichen Kampfe fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Heiße Kämpfe entspannen sich um Combles und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme mitten in den Schlachtfeldern der Sommeschlacht.

Der deutsche Kronprinz hat mit der Armee des Generals von Hutier den Uebergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erstiegen. Heftige Gegenangriffe englischer Kavallerie und Infanterie brachen blutig zusammen. Die Stadt Nesle wurde am Abend erstürmt.

Zwischen Somme und Oise haben die über den Crozatkanal vorgedrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. ds. die stark ausgebauten und zähe verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erstürmt. In heißem Ringen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über La Neuville und Villquier-Aumont zurückgeworfen. Gestern ging der Angriff weiter. Französische, zum Gegenstoß angesetzte Infanterie- und Kavalleriedivisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stießen die Generale von Conta und von Gayl dem weichenden Feinde nach. Guyscard und Chauny wurden am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemein schwer. Die gewaltige Beute, die seit dem 21. ds. in unserer Hand blieb, ist noch nicht zu übersehen. Festgestellt sind mehr als 45.000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren und ungeheure Bestände an Munition und Geräten, große Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsstücken.

An der flandrischen Front, westlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauerten die Artilleriekämpfe an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

sturm nicht standhalten. — Noch ist das grösste Schlachtenwerk, das in diesem an ungeheuren Ereignissen so überreichen Kriege ohne Beispiel dasteht, im Flusse, noch ist es nicht geklärt, ob der furchtbare deutsche Stoss zwischen Arras—La Fere den Hauptschlag bedeutet. Der Umstand, dass der Deutsche Kaiser sich zum ersten Male an die Spitze seiner Truppen gestellt hat, beweist die gewaltige Bedeutung, die der Schlacht im Westen zukommt. Die englischen Berichte vermögen die Niederlage nicht zu beschönigen, sie müssen sich damit bescheiden, auf die angeblich schwersten Verluste der Deutschen hinzuweisen. Aber selbst wenn diese Tatsache, entgegen den Mitteilungen des deutschen Heeresberichtes, zutreffen sollte, so ist sie dennoch für die von Lloyd George und Clemenceau noch einmal zum Kriegstaumel aufgepeitschten und vom Endsieg träumenden Ententevölker nur ein unzureichender Trost.

Neben den materiellen Sieg haben die Deutschen noch ein neues, ungeahntes moralisches Kampfmittel gestellt. Paris wurde aus einem deutschen Geschütz auf eine Entfernung, die die Franzosen selbst auf etwa 120 Kilometer schätzen, wirkungsvoll beschossen. Es bleibt keine Zeit, die technische Seite dieses Wunders zu bestaunen, man muss vielmehr an die Kampfkraft einer solchen Kanone und an den moralischen Eindruck denken, den die Anwendung dieses neuesten Kriegsmittels in der Millionenstadt hervorruft. Aber auch die Engländer werden diese Nachricht mit Schrecken aufnehmen. Von der Küste des Kanals aus würde ein solches Geschütz nicht nur einen grossen Teil der Frankreich zugekehrten englischen Südostküste beherrschen, sondern unter Umständen sogar bis nach London reichen! Was dies bedeuten könnte, ist gar nicht abzusehen.

Die Völker der Entente sehen von neuem, dass sie von ihren Führern an den Rand eines schrecklichen Abgrundes gebracht worden sind. Die Antworten, die den Mittelmächten auf ihre seit dem 12. Dezember 1916 wiederholt vorgebrachten Friedensangebote erteilt wurden, lauteten bisher höhnisch ablehnend. Wenn aus dem gewaltigen Geschehen an der Westfront endlich die Erkenntnis empordämmert, dass die Lloyd George und Clemenceau ein verbrecherisches Spiel getrieben haben, dass ihre Sophismen über Annexionen und die anderen von ihnen zu Tode gehetzten Schlagworte nur dazu bestimmt waren, um den geknechteten Völkern der Westmächte die Vernichtung des verhassten Deutschland und die Zerstückelung unserer Monarchie als notwendig hinzustellen — dann fliesst das Blut, das die Schlachtfelder im Sommegebiet tränkt, nicht umsonst. Die nächsten Ereignisse werden allem Anscheine nach erweisen, dass die Hoffnung auf einen entscheidenden Umschlag der Stimmung in Frankreich und England nicht unbegründet ist. e. s.

# TELEGRAMME.

## Der deutsche Sieg im Westen.

### Bisher 2000 Quadratkilometer erobert.

**Berlin**, 24. März. (KB.)

(Meldung des Wolffschen Bureaus.)

Der grosse Sieg über die Engländer im Westen ist ein Erfolg, wie ihn die Entente in der Geschichte dieses Krieges seit Beginn des Stellungskrieges auch annähernd an der Westfront nicht erreicht hat. Die Offensive der Engländer bei Arras im April 1916 hatte eine Breite von 20 Kilometern, die englisch-französische Offensive an der Somme war zweimal so breit. Die Franzosen griffen im Jahre 1917 an der Aisne in einer Breite von 40 Kilometern an. Die Angriffsabschnitte der Monate lang dauernden englischen Kämpfe in Flandern überschritten nie 30 Kilometer.

Die Beute der Gegner in ihren ersten Angriffstagen hat nur ein einzigesmal die Höchstziffer von 10.000 Gefangenen erreicht. In den ersten Stadien dieser Angriffe sind weder die Engländer noch die Franzosen weiter gekommen als bis an den Rand des Trichterfeldes der deutschen vordersten Stellungen. Nur bei Cambrai drang der englische Angriff auf 7 Kilometer Tiefe ein, verwandelte sich später in eine Niederlage.

Die viele Monate andauernde Schlacht in Flandern, in der 93 englische Divisionen und eineinhalb Millionen der besten englischen Truppen kämpften, brachte den Engländern bloss einen Bodengewinn von 20 Kilometern Breite, in einer Tiefe von 6 Kilometern. Der ganze Bodengewinn in den anderthalb Jahre andauernden Kämpfen der Engländer betrug nur 100 Quadratkilometer.

Im Vergleich mit diesen feindlichen Erfolgen stellt sich der Erfolg der von den Deutschen gewonnenen dreitägigen Schlacht so dar, dass in einer kurzen Zeit der Bodengewinn 2000 Quadratkilometer beträgt.

### Anerkennung der englischen Tapferkeit.

**Berlin**, 25. März (KB.)

Alte ausgediente englische Soldaten, die in Gefangenschaft geraten sind, bewunderten den Schwung und die Bravour des deutschen Angriffes. Auf dem Schlachtfelde fragte ein verwundeter englischer Offizier, ob den Angriff blos die Sturmtruppen duchgeführt hätten. Auf die Antwort, dass derer nicht viele gewesen sein, antwortete er: „In diesem Falle habt ihr herrliche Truppen."

Ein anderer englischer Offizier erklärte die grosse Menge der Toten auf englischer Seite damit, dass sie den Befehl erhalten hatten die zweite Stellung bis zum Aeussersten zu verteidigen. Die Tapferkeit der Engländer müssen auch wir voll anerkennen.

### Der amerikanische Kriegsminister an der belgischen Front.

**Havre**, 24. März (KB.)

(Meldung der Agence Havas).

Der amerikanische Kriegsminister Baker besichtigte die belgische Front und wurde von König Albert empfangen, mit dem er lange sprach.

## Die französische Front im Vernichtungsfeuer.

**Bern**, 25. März. (KB.)

**Französische Blätter melden von der Front, dass jetzt das feindliche Artilleriefeuer die ganze französische Front aufwühle.**

**Die Militärbehörden haben den Befehl ausgegeben, soweit es noch möglich ist, die Zivilbevölkerung aus Verdun fortzuschaffen.**

**Die feindliche Artillerie arbeitet mit solcher Stärke, dass die ersten Linien in gelb-schwarzem Dampf liegen, was Gegenmassnahmen äusserst erschwert.**

## Bulgarischer Generalstabsbericht.

**Sofia**, 25. März. (KB.)

Generalstabsbericht vom 23. März.

Oestlich von Cerna, bei Parnawa und östlich von Dobropolje war das Artilleriefeuer des Feindes zeitweise lebhafter. Westlich vom Wardar führte unsere Artillerie einen Feuerüberfall auf die griechischen Stellungen bei Liumnitza aus.

An mehreren Stellen zwischen Wardar- und Doiransee war das Geschützfeuer lebhafter. Englische Erkundungsabteilungen, die sich unseren Gräben südlich Doiran zu nähern suchten, wurden durch Feuer zerstreut.

## Neue U-Booterfolge.

**Berlin**, 25. März (KB.)

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze wurde 18.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

### Wetterbericht vom 25. März 1918.

| Datum | Beobachtungszeit | Luftdruck Millimeter | Temp. Cels. beobachtete | Temp. Cels. normale | Windrichtung | Bewölkung | Niederschlag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 24./3. | 9 h abds. | 742 | +7·5 | 4·4 | windstill | heiter | — |
| 25./3. | 7 h früh | 737 | +6·9 | 2·2 | S. W. | ganz bew. | — |
| 25./3. | 2 h nachm. | 732 | +6·4 | 7·7 | W. | „ | Regen |

**Witterung** vom Nachmittag des 24. bis Mittag des 25. März: Nachts Trübung bei zunehmenden Winden, leichter Regen.

**Prognose** für den Abend des 25. bis Mittag des 26. März: Trüb, windig, regnerisch, kühl und unfreundlich.


## Eingesendet.

**Tierhäute aller Art**

wie: Hasen, Rehe, Füchse, Iltisse, Marder usw. werden zur Ausarbeitung übernommen.

**Ewa Bases, Krakau, Jakóbagasse 4**

:: :: Tierhäuteausarbeitung. :: ::

MATTONI'
GIESSHUBLER
SAUERBRUNN

Generalvertreter für Russisch-Polen:
*Karl Schopper, Krakau, Karmelicka 39*


## Verschiedenes.

**Russische Buchkunst.** Das Leipziger Kulturmuseum eröffnet in nächster Zeit eine umfangreiche Ausstellung russischer Buchkunst, die ein interessantes Bild des literarischen und buchkünstlerischen Schaffens Rußlands entrollen wird. Besonders reich wird die Gruppe der Kinderbücher und Bilderbücher vertreten sein. Da Doppelstücke verkauft werden sollen, wird die Ausstellung einen besonderen Anziehungspunkt für Büchersammler und Bücherfreunde bilden. Nach dem politischen Zusammenbruch Rußlands und den dort herrschenden anarchischen Zuständen ist es von hohem Wert, daß in dem Leipziger Kulturmuseum ein so reicher Besitz an russischer Literatur und Buchkunst vorhanden ist.

**Das Heiratsamt der Bolschewiki.** Eine schwedische Journalistin hatte Gelegenheit, den bisherigen Sitz der russischen Regierung im Smolna-Institut besuchen zu dürfen. Wir marschierten, so erzählt die Besucherin, durch endlose Korridore, die, statt mit Teppichen mit Zigarettenstummeln bedeckt waren. Große Plakate an den Türen bezeichnen die verschiedenen Dienstabteilungen im Volkskommissariat. In dem einen Zimmer zum Beispiel kann man seine Schulden bezahlen, im nächsten kann man sein Guthaben einfordern. Im Zimmer Nr. 29 aber verheiratet man sich. Das ist in Rußland jetzt die einfachste Sache von der Welt. Man macht zum Beispiel am Samstag vormittags die Bekanntschaft eines Mannes, und am Nachmittag desselben Tages wird es einem klar, daß man ohne ihn nicht mehr leben kann. Wird diese Ueberzeugung von beiden geteilt, so besteigt man gemeinsam eine Straßenbahn, fährt zum Smolna-Institut und fragt sich dort nach dem Zimmer Nr. 29 durch. Dort sitzt ein gutmütiger Soldat, der die Namen der beiden Glücklichen in ein großes Buch einträgt. Darauf muß man einige Rubel erlegen und ein Papier unterschreiben, worauf man verheiratet ist. Wenn aber einem Teil des jungen Paares etwa am Sonntag vormittags schon die Wahrheit des Dichterwortes aufdämmern sollte, daß der Wahn kurz, die Reue aber lang ist, so braucht er oder sie — es müssen keineswegs beide Reue empfinden — nur wieder nach dem Smolna-Institut zu fahren und sich diesmal im Zimmer Nummer 30 anzumelden. Da werden ebenso rasch aus den Zwei, die gestern Eins geworden waren, wieder Zwei. Der Rekopierungserlaß, der diese Eheschließungsformalien festsetzt, ist sowohl im Smolna-Institut wie auf den Straßen für einige Kopeken zu haben.

**Die japanische Nationalhymne.** Die japanische Nationalhymne ist die älteste und wohl auch die kürzeste, die es gibt. Das Lied „Yimiga Jowa" entstammt einer Liedersammlung, die im Jahre 905 n. Chr. unter dem Kaiser Daigo angelegt wurde. Ein Deutscher F. Eckert entnahm im Auftrage des japanischen Marineministeriums jenes Lied der alten Sammlung. Sein Text lautet ungefähr wie folgt:

„Des Herrn Geschlecht
Tausend und noch tausend Jahre
Möge es blühn,
Bis ein Stein zum Fels wächst
Und Moos ihn deckt."

Das Lied wird in ganz Japan, offiziell als Nationalhymne, in den Schulen den Kindern gelehrt

# Die gestrigen Generalstabsberichte.

Wien, 24. März. (KB.)

Amtlich wird verlautbart: 24. März 1918.
Der Erfolg im Westen reift weiter aus.
Im Osten und in Venetien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Berlin, 24. März. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 24. März 1918.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Die Schlacht bei Monchy—Cambrai—St. Quentin—La Fere ist gewonnen. Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und auf Bapaume—Bouchavesnes hinter die Somme zwischen Peronne und Ham sowie auf Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen. Die Armee des Generals von Below (Otto) hat die Höhe von Monchy erstürmt und südlich davon den Angriff über Vancourt und Henin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampfe um die dritte feindliche Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen. Die Armee des Generals von der Marwitz blieb dem geschlagenen Feind auf den Fersen und stieß in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. bis zur dritten feindlichen Stellung in die Linie Eguancourt — Hurlu — Templeux—La Fosse— Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffsflügel der Armee des Generals v. Below wurde erzielt. Zwischen Manancourt und Peronne haben die Truppen der Generale von Kathen und Gontard den Uebergang über den Tortille-Abschnitt erzwungen und stehen auf dem Kampffelde der Sommeschlacht im Gefecht um Bouchavesnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drangen südlich davon bis an die Somme vor. Schon am Abend des 22. März erstürmte die scharf nachdrängende Armee des Generals Hutter die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug. In restlosem Folgen haben die Korps der Generale v. Luettwitz und v. Oettinger die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampfe in die Hand unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelten Angriffen ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale v. Webern und v. Conta und die Truppen des Generals v. Gayl haben nach heißem Kampf den Crozat-Kanal überschritten. Sie warfen eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chauny und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erringung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgeist der Infanterie war durch nichts zu übertreffen. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, restlos vorwärtsstrebend über das Trichterfeld, trugen wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn drängenden Infanterie in Fluß zu halten. Flammenwerfer taten das ihrige. Die Pionniere zeigten sich im Kampfe und bei ihrer Arbeit in alter Höhe. Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere sieggewohnten Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückflutende feindliche Kolonnen an. Kraftwagen, Truppenkolonnen und Trains arbeiteten restlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader.

Die Beute ist auf über 30.000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten die Artillerie- und Erkundungsgefechte an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

# Kleine Chronik.

**Der Kaiser** hat eine umfangreiche Amnestie für jene Militärpersonen erlassen, die vor dem 10. März d. J. rechtskräftig verurteilt worden sind.

**Paris** wurde Samstag und Sonntag auf eine Entfernung von 120 Kilometern aus deutschen weittragenden Geschützen beschossen. Die Beschiessung erregte unter der Bevölkerung grösste Panik.

**Kaiser Wilhelm** hat dem Generalfeldmarschall von Hindenburg das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen, die höchste, bisher nur dem Fürsten Blücher verliehene Klasse des Eisernen Kreuzes, und Ludendorff das Grosskreuz dieses Ordens verliehen.

**Auf der Strecke Wien-Krakau-Lemberg** wird ein regelmässiger Luftpostverkehr eingerichtet, dessen Benützung Privatpersonen für eine noch näher zu bestimmende Gebühr freigegeben wird.

# Militärisches.

**Allerhöchste Belobung der Feldpost.** Der Chef des Feldtelegraphenwesens hat vom Chef des Generalstabes, GO. Freih. v. Arz, einen Befehl erhalten, in dem es u. a. heisst: „Zu den Einrichtungen unserer Wehrmacht, die im Kriege vor Aufgaben gestellt wurden, die alle Voraussicht weit überholten und die diesen Aufgaben gerecht wurden, gehört auch die k. u. k. Feldpost. Bereits das vierte Jahr steht sie mit unseren braven Truppen im Dienste des Vaterlandes und ist ihnen eine treue und vertraute Gefährtin geworden, die Leid und Freud mit ihnen teilt. Nicht wenige Bedienstete brachten ihre Gesundheit zum Opfer, gar mancher fiel, treu seiner Pflicht! Von Haus aus beispielgebend organisiert, wuchs die Aufgabe der Feldpost aus kleinen Anfängen ins Riesenhafte; eine Tagessumme von 9 Millionen Sendungen aller Art und der in die Milliarden reichende Geldverkehr sprechen eine beredte Sprache. Und trotz dieser ungeahnten Zunahme des Verkehres, trotz der damit und mit der langen Dauer des Krieges ebenso wachsenden Schwierigkeiten aller Art, die unvermeidliche Reibungen mit sich brachten, ist es der rastlosen, aufopferungsfreudigen und hingebungsvollen Tätigkeit eines relativ geringen Personals gelungen, die Hindernisse zu überwinden, bei der Truppe und im Hinterlande Vertrauen zur Feldpost zu wecken und zu festigen, in ihr ein verlässliches und schnell arbeitendes Bindeglied zwischen Front und Heimat zu schaffen und wesentlich dazu beizutragen, dass unsere Braven ungebrochenen Mutes und in froher Zuversicht ihrer schweren Pflicht so beispiellos obliegen können. Deshalb spreche ich im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs der k. u. k. Feldpost in allen ihren Teilen den Allerhöchsten Dank und die vollste Anerkennung aus und bin überzeugt, dass auch in Zukunft jeder sein Bestes geben wird, Front und Heimat zu Dank."

**Kriegsalbum des k. u. k. Trainbaons Nr. 1.** Ebenso wie alle anderen Truppenkörper der k. u. k. Armee geht auch die k. u. k. Traintruppe daran, ihre Erlebnisse und Erinnerungen in Wort und Bild der Nachwelt zu überliefern. Wenn auch nicht in Kämpfen und Stürmen, hat doch der Train allen Unbilden von Wind und Wetter trotzend, harte Kriegsarbeit geleistet und sich dadurch einen Ehrenplatz in der österreichisch-ungarischen Wehrmacht erstritten. Das k. u. k. Trainbaon Nr. 1, dessen Angehörige sich zum grössten Teil aus Nordmähren, Schlesien und Westgalizien rekrutieren, gibt ein grosszügiges, künstlerisch ausgestattetes Kriegsalbum heraus, welches den Einsendern von K 30, nach Erscheinen postfrei zugesendet werden wird. Das Reinerträgnis fliesst dem Witwen- und Waisenfond zu. Für Gönner, welche dem Werke eine Mindestspende von K 100.— widmen, wird ein „Goldenes Kapitel" eingeführt, welches ihre Namen und die Höhe ihrer Spenden verewigt. Jeder Spender erhält das Werk nach Erscheinen postfrei zugestellt. Die Supskriptionen werden am 31. August geschlossen. Bestellungen, die nach diesem Termine einlaufen, werden nicht mehr ausgeführt. Prospekte über den Inhalt des Kriegsalbums werden auf Wunsch von der Schriftleitung für das Kriegsalbum des k. u. k. Trainbaons Nr. 1 unentgeltlich zugesendet.

# Kriegsalbum des Krakauer Jäger-Bataillons Nr. 13.

Unter dem Titel „Kriegsalbum des Feldjäger-Bataillons Nr. 13" erscheint im Laufe des heurigen Jahres ein Erinnerungswerk, das allen Angehörigen des Bataillons, allen Freunden und Hinterbliebenen ein Gedenkbuch von höchstem Werte sein wird.

Das Dreizehner-Bataillon ist das Krakauer Hausbataillon und hat viele Tausende polnischer Söhne in seinen Reihen. Alle Eltern, Geschwister und Freunde der Dreizehner-Jäger, werden deshalb dieses Erinnerungsbuch mit Freuden begrüssen, denn sie finden darin Nachricht von ihren Lieben in Wort und Bild.

Das Buch enthält die Portraits aller Offiziere, Gruppenbilder der Mannschaft des Bataillons im Felde und der Ersatzkompanie im Hinterlande, photographische Aufnahmen aus dem Stellungskrieg und dem Bewegungskrieg seit 1914, Widmungszeilen und Bilder aller Heerführer und höheren Kommandanten unter denen das Bataillon gefochten hat, Bildertafeln der Gefallenen und Dekorierten, Schilderungen von Heldentaten und Gefechtsepisoden sowie auch die Tagebuchaufzeichnungen und die Weg- und Blutkarte des Bataillons seit dem ersten Kriegstage, All dies wird zu einem Monumental-Erinnerungswerk zusammengetragen, das allen Teilnehmern ein erwünschtes Nachschlagewerk, allen Gefallenen und Dekorierten ein Ehrendenkmal sein wird für ewige Zeiten. Die Angehörigen unserer braven Krieger werden es mit Freuden begrüssen, dieses Denkmal in ihrem Heim niederlegen zu können.

Das Werk erfüllt aber vor allem auch einen Wohltätigkeitszweck, denn das genannte Reinerträgnis wird zur Unterstützung der Invaliden und der Witwen und Waisen der gefallenen „Dreizehner" verwendet.

Die Schriftleitung (Ersatz-Komp. Jäger 13 Dąbrowa-Polen) nimmt mit Dank jedes Bild eines Gefallenen oder Dekorierten entgegen um es im Buche zu veröffentlichen und stellt es wieder unversehrt zurück.

Auch Bestellungen auf das Buch können schon jetzt gemacht werden. Der Preis dürfte sich auf etwa 30 K stellen und werden ärmeren Angehörigen auch bequeme Ratenzahlungen eingeräumt werden, wenn sie sich sobald als möglich darum bewerben.

**Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.**

# Erledigte Militärstiftungen.

**General der Infanterie Otto Ritter von Pohl.** — Ein Platz, K. 200·—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt eine arme, bedürftige und würdige Offizierswaise, in erster Linie bedürftige Waisen nach einem Offizier des Infanterieregimentes Nr. 39. Beizuschliessen Tauf- (Geburtsschein), Mittellosigkeitszeugnis, Grundbuchblatt-Abschrift des Vaters. Einzusenden bis 1. Mai 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschlus einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium bis 15. Mai 1918. Stempelfrei.

**Richard Ritter von Röckenzaun.** — Anzahl der Plätze unbestimmt, K. 200·— bis 500·— einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt hilfsbedürftige Witwen und Waisen nach Angehörigen der Militärintendanturbeamten und der der Militärintendantur zugeteilten Offiziere und Militärbeamten, ferner Witwen und Waisen nach Militärbeamten, anderer Branchen, deren Gatten (Väter) vorher Militärintendanturbeamte waren. Beizuschliessen ärztliches Zeugnis, Ausweis über den Vermögensstand, dann Totenschein des Gatten, beziehungsweise des Vaters. Einzusenden bis 15. Mai 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium zu Händen des Chefs der ökonomischen Sektion bis 1. Juni 1918. Stempelfrei.

# 26. März.

**Vor drei Jahren.**

In den Karpathen wird heftig gekämpft. — In Westgalizien und in Polen Geschützkämpfe. — Bei Combres scheiterte ein starker französischer Angriff. — Die Gefechte am Hartmannsweilerkopf dauern an.

**Vor zwei Jahren.**

Bei der Armee Pflanzer-Baltin Vorpostengefechte. — Sonst im Osten nichts von Bedeutung. — Italienische Artillerie hielt die Hochfläche von Doberdo, den Fella-Abschnitt und Teile unserer Tiroler Front unter Feuer. — In den Argonnen und im Maasgebiete erreichte der Artilleriekampf wieder grosse Heftigkeit.

**Vor einem Jahre.**

An der russischen und an der italienischen Front keine grösseren Ereignisse. — Auch auf dem Balkankriegsschauplatze ist die Lage unverändert. — Am Südufer der Scarpe heftiger Geschützkampf. — Südwestlich von St. Quentin wurden starke feindliche Angriffe abgewiesen. — Bei Craonne wurde ein französischer Vorstoss durch Feuer abgewiesen.

# FINANZ und HANDEL.

**Bildung eines österreichisch-ungarisch-deutschen Petroleumsyndikats.** Zur rationellen Ausbeutung des rumänischen Petroleumterrains, womit eine entsprechende moderne grosszügige Ausgestaltung der einschlägigen Industrien einhergehen soll, hat sich ein Syndikat gebildet, dem Oesterreicher, Ungarn und Deutsche angehören. Das Syndikat, das sich in Durchführung seiner Aufgaben weite Ziele setzt, umfasst die in Wien gegründete „Austro-Romana", die „Deutsche Bohrgemeinschaft" und eine ungarische Aktiengesellschaft. Die österreichische Regierung hat auf das Syndikat einen gewissen Einfluss genommen. Die Geschäfte des Syndikats werden sich aber in privater Form auf ziviler Basis, abseits von der Militärverwaltung in Rumänien, vollziehen.

**Transitverkehr mit Persien.** In den auf Grund des Friedens mit Russland von den russischen Truppen zu räumenden türkischen Grenzgebieten dürfte demnächst der Transitverkehr zwischen den Mittelmächten und Persien wieder aufgenommen werden. Die Generaldirektion der indirekten Steuern hat, nach Mitteilung der „Deutsch-türkischen Wirtschaftszentrale", den Zollbeamten, die vor der russischen Besetzung in den Grenzbezirken tätig waren, Weisung gegeben, sich für den Wiedereintritt in ihr altes Amt bereit zu halten. Die am Vereinigungspunkt der türkischen und persischen Grenze gelegene Zollstation von Kisildisé (bei Bajasid) soll reorganisiert und durch den Bau von neuen Zollniederlagen erweitert werden.

**Die Kaffeevorräte in Indien.** Von der Kaffeeernte in Indien des Jahres 1916, so wird aus Batavia gemeldet, in Höhe von 1,178.202 Pikols liegen noch ungefähr 330.000 Pikols unverschifft. Von der Ernte 1917 zirka 1,023.236 Pikols.

**K. k. Nordbahndirektion.**

In der Nacht vom 31. März zum 1. April l. J. um 2 Uhr früh wird auf den Linien der k. k. Nordbahndirektion die „Sommerzeit" eingeführt. Aus diesen Gründen treten in der Uebergangszeit folgende Aenderungen im Personenverkehre gegenüber der gültigen Fahrordnung ein:

Am 31. März l. J. wird anstatt des Schnellzuges Nr. 7 (Wien Nordb. ab 8·30 Min. Nachm.) der Sonderschnellzug Nr. 7 S (Wien Nordb. ab 7·50 Min. Nachm.) bis Oderberg gefahren. Daselbst erfolgt der Uebergang in die regelmässige Fahrordnung des Schnellzuges Nr. 7 nach der Sommerzeit.

Anstatt des Personenzuges Nr. 27 (Wien Nordb. ab 8·50 Nachm.) wird am 31. März l. J. der Sonderpersonenzug Nr. 27 S von Wien Nordb. bereits um 8·20 Nachm. abgehen. Derselbe übergeht in Oderberg in die Fahrordnung des Zuges 27 nach Sommerzeit.

Der Personenzug für Militärbeförderung Nr. 47 M (Wien Nordb. ab 7·10 Nachm.) wird ab 31. März l. J. als Zug 47 S bereits um 6·30 Nachm. von Wien Nordb. abgehen und in Oderberg in die Fahrordnung des regelmässigen Zuges 47 M übergehen.

Der Gütereilzug mit Personenbeförderung Nr. 63 (Wien Nordb. ab 2·00 Vorm.) wird am 31. März l. J. als Sonderzug 63 S schon um 1·10 Vorm. von Wien Nordb. abgehen). Er übergeht in Deutsch-Wagram auf den regelmässigen Zug 63.

Der Ferngüterzug mit Personenbeförderung Nr. 8173 (Lundenburg ab 1·05 Vorm.) wird am 31. März l. J. als Sonderzug 8173 S schon um 12·17 Vorm. von Lundenburg abgehen und in Nikolsburg in die regelmässige Fahrordnung des Zuges 8173 übergehen.

Die Verkehrszeiten der angeführten Sonderzüge in den Unterwegsstationen sind aus den auf den Bahnhöfen in der Nähe der Kassenschalter ausgehängten Kundmachungen zu ersehen.

Am 20. Februar 1918 wurde die an der Lokalbahnstrecke Göding gelegene Haltestelle Göding-Marchbrücke eröffnet.

Das Nähere ist aus der ausgehängten Kundmachung zu ersehen.


**Schreibmaschinen**
kauft und verkauft,
als Spezialist mit ausländischer Ausbildung übernimmt sämtliche Reparaturen u. Rekonstruktionen von Schreibmaschinen
TECHNISCH-MECHANISCHE ANSTALT
**KAZIMIERZ BLICHARSKI**
Krakau, Floryańska 32, Porterre im Hofe.

**Hektographen-Masse**
wieder zu haben bei
JOSEF LEWITUS, Wien I, Franzensring Nr. 22.
Telefon Nr. 15.909.

Umhängtücher & Schultertücher in Wolle und Seide, Chenilletücher, Berlinertücher, Plüschtücher, Konfektionstücher, Phantasietücher, Wasch-Kopftücher, Woll-Kopftücher, Seidentücher mit und ohne Fransen; Reise- und Koupeekoffer in Fournierplatten und Fibre. — Imitation in verschiedenen Grössen; Reisekörbe, Reisetaschen, Aktentaschen, Aktenmappen, Papierkörbe, Nähkörbe
**A. HERZMANSKY, WIEN VII.**
MARIAHILFERSTRASSE 26 — STIFTGASSE 1, 3, 5, 7.

**Zwei möblierte Zimmer**
samt Vor- und Badezimmer, elektrische Beleuchtung vom 1. April an zu vermieten. Ulica Kremerowska 12. Nähere Auskunft beim Hausbesorger.

**Per 1. April**
ein möbliertes grösseres Zimmer mit Kochgelegenheit oder Zimmer und Küche auch unmöbliert in der Nähe des Barackenlagers an der Warschauerstrasse gesucht. Anträge erbeten unter „Zimmer und Küche" an die Adm. des Blattes.

**Zu vermieten**
ein grosses Frontzimmer unmöbliert, ab 1. April, ulica Gołębia 16, II. Stock.

**Strümpfe- u. Socken-Reparatur-Annahmestelle**
Drei Strümpfe oder zwei Paar Socken ergeben, wenn Füsse nicht abgeschnitten, ein gut brauchbares Paar, auch bei Halbschuhen verwendbar. N. Langsam, Mähr. Ostrau, Bahnhofstrasse 55.

**Angorakatze**
möglichst jung, zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Mecki" an die Administration des Blattes.

TECHNISCHES BÜRO
**F. LORD**
KRAKAU, LUBICZGASSE Nr. 1.
TELEPHON 230.
Lager von technischen und elektrischen Bedarfsartikeln.
Dampfmaschinen, Benzin-, Rohöl- und Gasmotoren, Mühlenmaschinen, Walzen, Seidengaze etc. Pumpen aller Systeme, Maschinen- und Zylinder-Öle, Tovotefette, Leder- und Kamelhaarriemen, Gummi- und Asbestdichtungen, wasserdichte Wagendecken. Dynamos und Elektromotoren, Glühlampen etc. — Preislisten gratis und franko. 100

**›JERRY‹**
Ges. m. b. H.
Amerikanische Bureau-Anlagen

Zentrale für Galizien, Bukowina und Königreich Polen 249
Krakau, Floryańska 28
Telephon 1416.

**Kappen aller Art, Bajonette, Säbel**
Kuppeln, Portepees, Leibgürtel und sämtliche Ausrüstungsgegenstände empfiehlt
Uniformierungsanstalt
**A. BROSS**
Krakau, Floryańskagasse 44, beim Florianertor.
Telephon Nr. 3269.

**Antiquitäten**
Silber, Glas u. Porzellan, kauft und verkauft
S. Katzner, Brackastr. 5.

**Mittagessen**
zu drei Gängen K 2.80
im Abonnement billiger.
Gołębia 16, I. Stock.

**Brennholz**
hart u. weich, sowie Grubenhölzer kaufen jedes Quantum Terrer & Walloch, Holzimport Wien X, Favoritenstrasse 128.

**Kaufe**
von Herrschaften abgenützte Herrenkleider. — Korrespondenzkarte zu richten an
L. Schmaus, Krakau, Szerokagasse 22.

**Junge intelligente Frau**
sucht für ganze eventuell halbe Tage Beschäftigung. Anträge erbeten unter „R. 18" an die Administr. des Blattes.

Am 16. März wurde ein Filialverschleiss
**HERBATON**
Karmelickagasse 18
eröffnet.
HERBATON, amtlich untersucht, anerkannt das beste gesundheitsunschädliche Ersatzmittel, ersetzt gänzlich den besten Tee mit Rum.
Zwei Teelöffel auf ein Glas gekochtes Wasser genügen.
1 Liter mit Rum 3 K 60 H, ohne Rum 2 K 80 H. Flaschen sind mitzubringen. Bestellungen für Provinz werden umgehend gegen Zusendung der Hälfte des Kaufpreises effektuiert.
Kasimir Ludwiński
Krakau, Karmelicka 18 (Filiale).


Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: ERWIN ENGEL. Drukarnia Ludowa, Krakau